

ALLE KLETTERSTEIGE DES MONTAFONS AUF EINEN BLICK

Alpin-Life-Übungsklettersteig Seetal (ca. 1700 m), K 3 bis K 6+

Die in Brand ansässige Bergsteigerschule Alpin Life hat ihren Klettergarten im Seetal vor ein paar Jahren um einen Übungsklettersteig bereichert. Rund 80 Meter hoch, führt er vom geneigten ins senkrechte, zuletzt ins überhängende Felsgelände: jeweils drei Sektionen auf- und absteigend mit Querverbindungen, damit man die »Übung« auch abbrechen kann. Das werden die meisten vor dem obersten Teilstück mit den Maximal-schwierigkeiten wohl auch tun. Das Dach ist wirklich ein Hammer, und mehr als zwei Versuche hat man da kaum – dann ist die Luft heraus. Zu beachten ist dabei, dass der noch anstehende Abstieg auch nicht viel leichter ist.

Wo? Der Klettergarten befindet sich im Seetal, unweit der Talstation der Lünersee-Seilbahn.

Anfahrt/Ausgangspunkte: Von Bludenz auf guter Straße nach Brand (1037 m) und weiter zur Seilbahnstation (1566 m), 17 km. Großer Parkplatz, auch Linienbus ab Bludenz.

Wegverlauf: Auf einem Weglein zum Klettergarten, dann immer den Drahtseilen nach ...

Gehzeiten: 10 Min. zum Einstieg – und los geht's!

Orientierung: problemlos

Einstufung: mittel bis extrem schwierig. Das Dach in der dritten Sektion dürfte wohl die anspruchsvollste Klettersteigstelle in ganz Österreich sein. Auch ein Rekord ...

Saulakopf-Klettersteig Saulakopf (2517 m), K 5

Bis dato war der Saulakopf ein schönes Wanderziel – und dank seiner Ostwand ein beliebter Klettergipfel. Jetzt haben auch die Klettersteigler ihre Route bekommen: gut 400 sehr steile Höhenmeter bis zum Gipfel, bestens gesichert, aber ohne moderne Zutaten wie Seilbrücken. Der Einstiegsüberhang setzt gleich den Tarif, er ist allerdings, wie auch die folgenden Steilpassagen, mit vielen Eisenbügeln entschärft, was bedeutet: wenig Felskontakt. Auf gut halber Wandhöhe links Notausstieg.

Wo? Der Saulakopf erhebt sich südwestlich von der Zimba in dem Bergkamm, der See- und Rellstal trennt.

Anfahrt/Ausgangspunkte: Bergstation der Lünersee-Seilbahn (1970 m); Anfahrt von Bludenz via Brand, 17 km.

Gasthaus Rellstal (1467 m) im gleichnamigen Tal; im Sommer Wanderbus ab Vandans.

Wegverlauf: Lünersee (1970 m) – Saulajoch (2065 m) – Einstieg (ca. 2130 m) – »Saulakopf-Klettersteig« – Saulakopf – Saulajoch – Lünersee.

Gasthof Rellstal – Heinrich-Hueter-Hütte (1766 m) – Einstieg (ca. 2130 m) – »Saulakopf-Klettersteig« – Saulakopf – Saulajoch (2065 m) – Heinrich-Hueter-Hütte – Rellstal

Gehzeiten: ab Lünersee 5½ Std., Klettersteig 2½ Std.; ab Rellstal 7 Std.

Orientierung: Zu- und Abstieg gut bezeichnet; am Klettersteig kann man sich nicht verlaufen.

Einstufung: sehr anspruchsvolle Route mit der Schlüsselstelle gleich zu Beginn. Viel Armkraft erforderlich; im unteren Teil besteht Steinschlaggefahr. Notausstieg bezeichnet.

Rund um die Zimba Zimbajoch (2387 m), K 3

Die Zimba (2643 m), das »Matterhorn des Montafons«, kann man natürlich auch besteigen, allerdings helfen dabei weder Drahtseile noch Eisenstifte. Etwas Eisen gibt es dafür auf der – landschaftlich sehr interessanten – Runde um den schönen Berg. Das geht seit 2004 auf abschnittsweise gesicherten Steigen, zu denen man von der Sarotla- bzw. der Heinrich-Hueter-Hütte aufsteigt: eine prächtige Tour mit einer Hüttennacht als Zugabe.

Wo? Das stolze Felshorn der Zimba (2643 m) erhebt sich südlich von Bludenz zwischen dem Brandner Tal und dem Rellstal; es ist dem Hauptkamm des Rätikons nördlich vorgelagert.

Anfahrt/Ausgangspunkt: Brand (1037 m) erreicht man von Bludenz auf einer ordentlichen Straße, 10 km.

Ins Rellstal fährt im Sommer ein Wanderbus, ab Vandans (648 m) bis zum Gasthaus Rellstal.

Wegverlauf: Brand – Sarotlahütte (1611 m) – Zimbajoch – Weggabelung oberhalb der Heinrich-Hueter-Hütte (ca. 1970 m) – Neyerscharte (2360 m) – Sarotlahütte – Brand.

Rellstal – Heinrich-Hueter-Hütte – Zimbajoch – Sarotlahütte – Neyerscharte – Heinrich-Hueter-Hütte – Rellstal

Gehzeiten: Ab Brand für die ganze Runde 10½ Std., mit Ausgangspunkt im Rellstal ergibt sich eine Gehzeit von etwa 9 Std.

Orientierung: Die Wege sind durchwegs ordentlich bezeichnet.

Einstufung: Recht alpine Route mit mehreren gesicherten Passagen; gute Kondition und Berger-

fahrung notwendig. Lässt sich bei einer Hüttenübernachtung gut mit der Besteigung der Zimba verbinden. Die Neyerscharte hat ihren Namen übrigens vom Erstbesteiger des Gipfels, Anton Neyer.

Klettersteig Blodigrinne Drusenfluh (2827 m), K 3

Als Bergschönheit möchte man die Drusenfluh nicht unbedingt bezeichnen, wild und unnahbar, dabei breitmassig und von tiefen Schluchten durchzogen präsentiert sie sich von Norden. Hier wurde vor ein paar Jahren jener Weg, über den Karl Blodig und E. Sohm die zweite Besteigung der Drusenfluh gelang, recht aufwändig gesichert, eine eindrucksvolle Route in grandios alpiner Kulisse. Dabei wurden mehr als hundert Eisenbügel gesetzt, die letzten Meter zum Gipfel blieben aber ungesichert (II. Grad).

Wo? Die Drusenfluh ist ein Hauptgipfel des Rätikons; flankiert von den Drei Türmen steht sie im Grenzkamm zwischen dem Vorarlberger Montafon und dem Bündner Prättigau.

Anfahrt/Ausgangspunkt: Latschau (985 m), kurze Anfahrt von Schruns-Tschagguns. Alternativer Ausgangspunkt ist die Bergstation der Golmerbahn (1890 m), Talstation Latschau.

Wegverlauf: Latschau – Lindauer Hütte (1744 m) – Blodigrinne – Drusenfluh

Gehzeiten: insgesamt 10½ Std.; Latschau – Lindauer Hütte 2½ Std., Lindauer Hütte – Drusenfluh 3½ Std.; Abstieg auf dem gleichen Weg 4½ Std. Wählt man die Golmerbahn als Ausgangspunkt, verkürzt sich die Gehzeit um etwa 1 Std.

Orientierung: Bis in den Öfatobel rot-weiß-rot markiert, dann teilweise Spur, Steinmännchen und Sicherungen.

Einstufung: Ausgeprägt alpine, landschaftlich einmalige Gipfeltour. Gute Kondition und Bergerfahrung unerlässlich; im Frühsommer muss man mit hartem Altschnee in den nordseitigen Schattenecken rechnen. An einer langen Krampfenreihe wurde erst kürzlich eine zweite Route für den »Gegenverkehr« eingerichtet. Übernachtung in der Lindauer Hütte empfehlenswert.

Klettersteig Gauablickhöhle Sulzfluh (2818 m), K 3

In lediglich zwei Jahren ist aus dem Kletter- und Aussichtsberg Sulzfluh ein erstklassiges Klettersteigziel geworden: verwegen die südseitige Ferrata, originell ihr 2006 eröffnetes Pendant auf der Montafoner Seite. Absolutes Highlight der Route

ist die rund 350 Meter lange, horizontale Gauablickhöhle: ein Gang durch den finsternen Bauch des Berges. Vom Gipfel genießt man bei entsprechender Witterung ein grandioses Panorama.

Wo? Die Sulzfluh erhebt sich im Hauptkamm des Rätikons, zwischen dem Montafoner Gauertal im Norden und dem St. Antönier Tal im Süden.

Anfahrt/Ausgangspunkt: Latschau (985 m), kurze Anfahrt von Schruns-Tschagguns. Alternativer Ausgangspunkt ist die Bergstation der Golmerbahn (1890 m), Talstation Latschau.

Wegverlauf: Latschau – Lindauer Hütte – »Klettersteig Gauablickhöhle« – Sulzfluh – Rachen – Latschau

Gehzeiten: insgesamt 10 Std., Latschau – Lindauer Hütte 2½ Std., Lindauer Hütte – Sulzfluh 3½ Std. (Klettersteig 1½ Std.); Abstieg 3½ Std.

Startet man an der Bergstation der Golmerbahn, verkürzt sich die Gehzeit um etwa 1 Std. Man kann den Gipfel auch auslassen und über die Tili-sunahütte (2108 m) absteigen, Gesamtgehzeit ab Golmer Joch dann knapp 8 Std.

Orientierung: Zu- und Abstieg sind markiert, ebenso der Zustieg zum Klettersteig (Hinweistafeln).

Einstufung: mäßig schwieriger Klettersteig, ausreichend gesichert. An der Schlüsselstelle oberhalb der Höhle Ausstiegsmöglichkeit zur Tili-sunahütte. Lampe für die stockfinstere Höhle unerlässlich!

Tipp: Mit einer Hüttenübernachtung kann man die Sulzfluh auf beiden Klettersteigen überschreiten.

Klettersteig Sulzfluh Sulzfluh (2818 m), K 4

Die Sulzfluh, Grenz-gipfel zwischen Montafon und Prättigau, war schon immer ein beliebtes Tourenziel mit schönen Anstiegen und einem grandiosen Panorama. Kletterer schätzen den festen Fels, und seit kurzem haben auch die Ferratisti zwei Routen, eine an der Nordflanke und eine sehr spektakuläre auf der Bündner Südseite: gut 400 Höhenmeter, bestens gesichert mit ebenso luftigen wie aussichtsreichen Querungen und Steilaufschwüngen, die ordentlich in die Arme gehen (»Klagemauer«). Den Tarif setzt gleich der kleine Überhang nach dem (Leitern-)Einstieg; im oberen Teil der Ferrata geht's über zwei kurze Brücken. Ein echter Hit, dieser Klettersteig!

Wo? Die Sulzfluh steht als Grenz-gipfel im Hauptkamm des Rätikons zwischen dem Mon-

tafoner Gauertal und dem Bündner St. Antönier Tal.

Anfahrt/Ausgangspunkte: Latschau (985 m), kurze Anfahrt von Schruns-Tschagguns. Alternativer Ausgangspunkt ist die Bergstation der Golmerbahn (1890 m), Talstation Latschau. Partnun (1763 m), Anfahrt von Küblis im Prättigau via St. Antönien (1420 m).

Wegverlauf: Latschau – Lindauer Hütte (1744 m) – Drusentor (2343 m) – Carschinahütte (2236 m) – Einstieg (ca. 2400 m) – »Sulzfluh-Klettersteig« – Sulzfluh – Rachen – Lindauer Hütte – Latschau.

Partnun – Einstieg (ca. 2400 m) – »Sulzfluh-Klettersteig« – Sulzfluh – Gemschtobel – Partnun

Gehzeiten: von Norden insgesamt 11½ Std.; Latschau – Lindauer Hütte 2½ Std., Lindauer Hütte – Einstieg 2½ Std., »Sulzfluh-Klettersteig« 3 Std., Abstieg via Lindauer Hütte 3½ Std.

Von Süden insgesamt 7 Std.; Zustieg 1½ Std., »Sulzfluh-Klettersteig« 3 Std., Abstieg 2½ Std.

Orientierung: Durchwegs gut markierte Wege. Bei Nebel auf dem Karrenrücken der Sulzfluh gut auf die Bezeichnungen und die Abzweigungen in den Rachen bzw. den Gemschtobel achten!

Einstufung: anspruchsvolle, aber gut gesicherte Route. Viele Eisenkrampen, eine Seilbrücke und ein Eisensteg. Nur bei sicherem Wetter einsteigen (Gewitter!). Geht man von der Montafoner Seite aus, ist eine Hüttenübernachtung einzuplanen.

Sportklettersteig Röbischlucht und Rongg-Wasserfall

Rongg-Wasserfall (ca. 1580 m), K 3 – 4

Seit neuestem hat Gargellen seinen Sportklettersteig, eine originelle Anlage in den beiden kleinen westseitigen Schluchten über dem Ort. Wasser ist sozusagen das Thema auf dieser bestens gesicherten Route, die sich auch mit einer größeren Wanderrunde verbinden lässt.

Wo? Gargellen (1423 m) liegt in einem südlichen Seitental der Ill.

Anfahrt/Ausgangspunkt: in Gargellen; Anfahrt von Schruns (auch Busverbindung)

Wegverlauf: Ortsmitte – Wanderweg Richtung Röbi-Maisäß – Röbischlucht – Rongg-Wasserfall – Gargellen

Gehzeiten: für die ganze Runde 1 bis 1½ Std.

Orientierung: Hinweisschilder

Einstufung: kurze Sportklettersteige mittlerer Schwierigkeit. Mit Drahtseilen und Eisenbügeln gesichert.

Kleinlitzner-Klettersteig Kleinlitzner (2783 m), K 2 – 3

Neben dem übermächtigen Gipfelduo von Großlitzner und Großem Seehorn (3121 m) wirkt der Kleinlitzner – nomen est omen – recht bescheiden. Felsig ist der »Hausberg« der Saarbrücker Hütte allerdings auch, und die kleine Ferrata zwar kurz, aber recht pfiffig.

Wo? Der Kleinlitzner erhebt sich über dem Kromertal vor dem Silvretta-Hauptkamm.

Anfahrt/Ausgangspunkt: Obervermuntwerk (1753 m) am Vermunt-Stausee; Anfahrtsüber die »Silvretta-Hochalpenstraße«.

Wegverlauf: Vermunt – Saarbrücker Hütte (2538 m) – Kleinlitzner

Gehzeiten: insgesamt 5½ Std.; Aufstieg 3½ Std. (Klettersteig 30 Min.); Abstieg auf dem gleichen Weg 2 Std.

Orientierung: problemlos. Von der Saarbrücker Hütte kurz Richtung Kromerlücke, dann rechts zum Einstieg.

Einstufung: mittel, nur kurz. Klettersteig Silvapark Ballunspitze (2671 m), K 4

Mit ihrem spitzen Profil setzt die Ballunspitze einen markanten Akzent in die Bergkulisse von Galtür. Der Ferienort liegt zwar jenseits der Bieler Höhe im Tiroler Paznaun, doch die brandneue Via ferrata verleitet Klettersteigler natürlich leicht zu einem kleinen Seitensprung. Sie genießen die schöne Kletterei im rauen Gneis; Schlüsselstellen sind zwei kleine Überhänge, packend die Tiefblicke zum Kops-Stausee.

Wo? Die Ballunspitze erhebt sich westlich von Galtür.

Anfahrt/Ausgangspunkt: Bergstation der Birkhahnbahn (2060 m); Talstation an der »Silvretta-Hochalpenstraße« (Busverbindung über die Bieler Höhe).

Wegverlauf: Liftstation Einstieg (ca. 2280 m) – »Klettersteig Silvapark« – Ballunspitze – Liftstation

Gehzeiten: insgesamt 3½ Std.; Zustieg ¾ Std., Klettersteig 1½ Std., Abstieg 1½ Std.

Orientierung: Zustieg zur Ferrata gut bezeichnet.

Einstufung: Genussklettersteig, bestens, aber nicht übermäßig gesichert. Zwei Überhänge, große Plattenschüsse. Auch am Abstiegsweg noch einige gesicherte Passagen. Bei Nässe sind die vielfach mit Flechten überzogenen Felsen gefährlich rutschig!